

# Etliche Flächenbrände im Kreis durch Sommerhitze



Großeinsatz beim Waldbrand zwischen Ens Dorf und Hülzweiler. An mehreren Stellen brannte es am Donnerstag im Kreis Saarlouis.

FOTO: R. RUPPENTHAL

**KREIS SAARLOUIS** (pum/rup) Zu einem Waldbrand zwischen Ens Dorf und Hülzweiler sind am Donnerstagnachmittag die Feuerwehren aus Saarlouis-Ost, Schwalbach, Saarwellingen, Nalbach, Dillingen und Ens Dorf ausgerückt. Die enge Zuwegung, dichtes Unterholz, die Verkehrs- und Parksituation sowie die schwierige Wasserversorgung erschwerten die Löscharbeiten erheblich.

140 Feuerwehrleute mit 23 Fahrzeugen waren allein bei diesem Großeinsatz gefordert. Spezialisten der Wehren Nalbach und Saarwellingen für Wasserführung über lange Wegstrecken legten zwei Kilometer Schläuche am Stück. „Das muss

dann alles nachgearbeitet werden“, sagte Kreisbrandinspekteur Bernd Paul, der vor Ort war. „Uns wird angst und bange, wenn das mit der Hitze so weiter geht“, sagte der oberste Feuerwehrmann im Kreis. Da gebe es anscheinend zurzeit „ein Sonderangebot: drei Flächenbrände zum Preis von einem“.

In der Tat war der Donnerstag extrem. Nicht nur, dass Saarlouiser Kräfte von Ens Dorf abrücken mussten, um ein Feuer in Fraulautern zu bekämpfen. Ens Dorf schon am Morgen, Piesbach – „Glutnester vom Mittwoch“, Hülzweiler, Steinbach – „von einem Gartenhaus aus“ – 150 Quadratmeter in Wallerfangen, Griesborn, Nalbach, Schwarzen-

holz, Lebach eine Fläche auf dem Gelände des Stahlwerks in Bous: Pauls Liste scheint kein Ende zu nehmen. Diese Flächenbrände, betont er noch einmal, erfordern nach dem Einsatz annähernd genauso viel Arbeit wie bei der Brandbekämpfung, die Kameraden, die Schläuche warten, sähen schon „kreidebleich aus, weil die gar nicht mehr ans Tageslicht kommen“, scherzt der Kreisbrandinspekteur. Die Befürchtungen, dass die Serie der Einsätze noch längst nicht beendet ist, sind aber sehr ernst.

**Produktion dieser Seite:**

Mathias Winters  
Nicole Bastong